



Liebe Leserinnen und Leser,

die Spaß-Gesellschaft scheint ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Das ließen OSBIT und dieses Jahr erstmals OBIT erkennen. Interessierte junge Menschen haben das Angebot von Schule und IVO angenommen. Wer persönlich dabei war, dem ist nicht bange um unsere Jugend und die Zukunft unserer Gesellschaft. Was war geschehen? In unserem jahrelangen Bemühen, die Jugend für Fragen und Belange der Wirtschaft zu interessieren, haben wir den Kontakt mit den Schulen gesucht. Hermann Braun erinnert sich mit mir: Eine Mauer des Schweigens hatte uns empfangen. Das war 1972, vier Jahre nach den 68er Unruhen. Später haben die nachfolgenden, fortschrittlichen Lehrkräfte der Gymnasien erkannt, das die IVO als Netzwerk der Odenwälder Wirtschaft für die Erfüllung ihrer Aufgaben hilfreich sein kann: der mentalen und praktischen Vorbereitung ihrer Schülerinnen und Schüler auf das Erwerbsleben.

Das große Interesse auf Wirtschaftsseite sehen Sie beim Studium der teilnehmenden Firmen und Persönlichkeiten: alles erste Adressen. Ein Glücksfall, dass wir die TU Darmstadt und die Agentur für Arbeit frühzeitig für die OSBIT gewinnen konnten und die OREG für die OBIT - mehr darüber in dieser Ausgabe.

**Blieben Sie uns gewogen.
Ihr Franz-Peter Wörner**

IVO weitet Berufsinformationschancen auf Haupt- und Realschüler aus
5. Odenwälder Studien- und Berufsinformationstag (OSBIT) und die ersten Odenwälder Berufsinformationstage (OBIT) ein voller Erfolg

Für das Netzwerk der Odenwälder Wirtschaft (IVO) stand das zu Ende gehende Jahr 2008 ganz im Zeichen verstärkter Anstrengungen, die Berufschancen der jungen Menschen im Odenwaldkreis weiter zu verbessern. Mit den ersten Odenwälder Berufsinformationstagen (OBIT), die im September an allen sieben weiterführenden Schulen des Kreises stattgefunden haben, hat das Netzwerk der Odenwälder Wirtschaft nicht nur zum ersten Mal Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen die Bandbreite der Ausbildungsmöglichkeiten in der Region unmittelbar vorgestellt, sondern auch erheblich dazu beigetragen, den Nachwuchs auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten.

Zusammen mit dem 5. Odenwälder Studien- und Berufsinformationstag (OSBIT; früher: StUBIT), an dem Ende Oktober wieder über 420 angehende Abiturientinnen und Abiturienten teilgenommen haben, ist es dem Netzwerk der Odenwälder Wirtschaft gelungen, zum ersten Mal alle potenziellen Schulabgänger des nächs-

ten Schuljahrs aus erster Hand zu informieren und Kontakte mit hohem persönlichen und beruflichen Wert zu Firmenvertretern herzustellen. „Damit möchten wir unseren Odenwälder Jugendlichen eine Hilfe bei der Auswahl ihres zukünftigen Berufs geben“, unterstrich das geschäftsführende Vorstandsmitglied Hermann Braun die Bemühungen.

An dieser Stelle wies Hermann Braun noch auf eine interessante Entwicklung in der beruflichen Auswahl hin, die beweist, dass die künftigen Abiturientinnen und Abiturienten das wirtschaftliche Geschehen sehr genau beobachten. Hatten sich vor fünf Jahren nur etwa fünf Jugendliche für Natur- und Ingenieurwissenschaften interessiert, waren es dieses Mal weit über 100.

Die Bedeutung der OSBIT für die Region kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zur Eröffnung und dem Einführungsreferat in der voll besetzten Odenwaldhalle durch Professor Karsten Weihe, Dekan des Fachbereichs Infor-



Aufmerksame Schülerinnen und Schüler der Reichelsheimer Georg-August-Zinn-Schule während der 1. Odenwälder Berufsinformationstage.
Foto: Walter Koepff

matik an der Technischen Universität Darmstadt (TUD), waren wieder hochrangige Gäste gekommen, darunter Landrat Horst Schnur, Michelstadts Bürgermeister Reinhold Ruhr, Martin Günther vom Hessischen Kultusministerium, Bernt Rippert und Hartmut Holzderber vom Staatlichen Schulamt und Claus Gilke von der Industrie- und Handelskammer Darmstadt, die Schulleiter Johann Aderhold und Peter Schuck und weitere Vertreter der beteiligten vier Gymnasien im Kreisgebiet. Im Anschluss konnten sich die Schülerinnen und Schüler in den Räumen des Gymnasiums in 60 Präsentationen von Firmenvertretern aus dem Odenwald und dem gesamten Bundesgebiet 34 Berufsbilder aus allen Branchen aus erster Hand ansehen. „Im 21. Jahrhundert resultiert berufliche Sicherheit nicht aus Bodenständigkeit, sondern aus hochkarätiger, zeitloser wissenschaftlich fundierter Ausbildung“, gab Professor Karsten Weihe, den jungen Zuhörern mit auf den Weg. Denn: In den seltensten Fällen stimmten die Vorstellungen über die Inhalte eines Berufs mit der Wirklichkeit überein.

Nicht weniger informativ und erfolgreich verliefen auch die ersten Berufsinformationstage, die aufgrund des großen Erfolgs der OSBIT von IVO-Mitgliedern angeregt wurden, für die Schülerinnen und Schüler an den sieben weiterführenden Schulen, die ebenfalls das Angebot begrüßt hatten. Bestens organisiert wurden die ersten OBIT durch den Wirtschaftsservice der Odenwald-Regionalgesellschaft (OREG), der im Zusammenwirken mit dem Netzwerk der IVO als Bindeglied zwischen den Mitgliedsfirmen und den Schulen das umfangreiche Programm zusammengestellt hat. Bereits im Vorfeld wurden Schulen, Lehrer und Eltern mündlich wie schriftlich auf die Aktion vorbereitet, was sich positiv auf den Verlauf und die Wirkung ausgezeichnet hatte. An dem Informationstag an ihrer Schule nahmen jeweils zwischen 100 und 200 Schülerinnen und Schüler teil. Der Nutzen war dort am größten, wo die intensivsten Vorbereitungen möglich waren und die Vertreter der Odenwälder Wirtschaft nicht nur praktische und anschauliche Übungsaufgaben, sondern auch Auszubildende mitgebracht hatten. Ein Zwischenergebnis der Schülerbefragung von vier Schulen bestätigte das Fazit der Akteure, auch die OBIT zur regelmäßigen Institution werden zu lassen: Zwischen 75 und 85 Prozent der Befragten gaben der Aktion insgesamt, den Vorträgen sowie dem Informationsgehalt über die Berufswelt gute Noten. Ein besonderer Dank gilt Gabriele Seubert vom OREG-Wirtschaftsservice und allen beteiligten Mitgliedsfirmen für ihren unentgeltlichen Einsatz zum Gelingen der OBIT sowie stellvertretend Michael Kinstler vom Gymnasium und Wilfried Schulz von den Beruflichen Schulen des Odenwaldkreises, die dem OSBIT zum Erfolgsmodell verholfen haben.

Firmenportrait

Gewerbepark Hüttenwerk Michelstadt

Sie produzieren Photovoltaikanlagen, sind Spezialisten in der Reinraumverpackung oder veranstalten Konzerte und Kabarettaufführungen. Andere Firmen bieten Dienstleistungen für die Industrie, gebrauchte Möbel und Einrichtungsgegenstände an, einige Türen weiter werden recycelt fähige Geräte entgegen genommen. Die Palette „Büro, Halle und Technik“, wie der Untertitel des Standorts verrät, reicht noch weiter und umfasst derzeit 14 Unternehmen. Die Rede ist vom Gewerbepark Hüttenwerk im Michelstädter Weiler Asselbrunn. Heute noch verrät der Straßename „Unterer Hammer“, dass der Standort kein Kunstgebilde moderner Industrieansiedlung auf der grünen Wiese ist, sondern Geschichte hat. Eine Geschichte, die nachweislich über 450 Jahre zurück reicht und somit zu den ältesten Industriestandorten im süddeutschen Raum zählt.



Die erste urkundliche Erwähnung befindet sich im Saalbuch des Grafen zu Erbach und enthält einen Hinweis auf einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schmelzhütte. 18 Jahre später nahm ein Hammerwerk seinen Betrieb auf, das sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zum industriellen Mittelpunkt entwickelte. Bis zu seiner Zerstörung im dreißigjährigen Krieg wurden hier landwirtschaftliche Geräte, Granaten und dekorative Ofenplatten hergestellt. Wieder aufgebaut erlebte das Hammerwerk eine erneute Blütezeit, die mit der Ansiedlung von Bergleuten, Stückgießer, Formmacher und Hammerschmiede aus Tirol und ostdeutschen Regionen einhergingen. Mit schweren Fuhrwerken wurde Eisenerz vom Hermannsberg über den „Erzweg“ (heute Kreuzweg) durch Michelstadt transportiert.

1831 verkaufte das Grafenhaus das gesamte Werk an die Firma Körber & Co., die die Hammerhäuser bauen ließ. Es folgten weitere

Eigentümerwechsel, die von Führungskämpfen und Auseinandersetzungen um die Arbeitsbedingungen und Entlohnung der Mitarbeiter den Industriestandort bis zum Ende des 19. Jahrhunderts begleiteten. Von den mehreren hundert Beschäftigten blieben 60 bis 70 übrig; 1882 wurden die Hochöfen abgerissen und die Roheisengewinnung eingestellt. Die Renaissance kam 1910 mit der Gleisanbindung an das Verkehrsnetz der Bahn und der Produktion moderner landwirtschaftlicher Geräte (Bestseller Motorbreitdrescher HM 52). Gebeutelt vom 1. Weltkrieg und der Weltwirtschaftskrise erholte sich das inzwischen unter Hüttenwerk, Eisengießerei und Maschinenfabrik Michelstadt AG firmierende Unternehmen und arbeitete sich in der 1930er Jahren an die Spitze der deutschen Dreschmaschinenhersteller heran. Mit dem Wegfall der Ostgebiete brach der Markt nach

dem 2. Weltkrieg wieder zusammen und die jetzt Hüttenwerk AG genannte Firma durchlebte seit den 1960ern ein jahrzehntelanges Tal mit weiteren Eigentümerwechseln, die in die Hände der Howard Rotavator GmbH und schließlich zur dänischen Kongskilde Howard GmbH (2000) führten.

Die Produktion landwirtschaftlicher Geräte wurde am 31. März 2003

eingestellt; 90 der 125 Mitarbeiter entlassen.

Seitdem gehört der Standort der MTB Industrie Grundbesitzverwaltung GmbH & Co KG, die diesen in einen Gewerbepark für kleine und mittlere Unternehmen umgebaut hat. Eine Vielzahl von Unternehmen hat sich - überzeugt von den Standortvorteilen - im Gewerbepark Hüttenwerk angesiedelt. Ralos GmbH (Solarstrom-Systeme), AIG GmbH, Wunderbar GmbH, SKK Scholz Werbende Verpackungen GmbH, KARO Kunststoffzersetzung GmbH, Tischler Veranstaltungstechnik, RPP Reifenberger Printing Press, Relopack GmbH, Interco GmbH, BAW Recyclingzentrum und Malerausbildung gGmbH, Deutsches Rotes Kreuz, Hüttenwerk - Musik und Mehr, ICS Raxing sowie GEFAHARD Electronic GmbH beschäftigen inzwischen mehr als 180 Mitarbeiter am Standort.

Kontakt: gf@mtb-industrie.de
Tel. 06061/969151

Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber spricht über „Klima- und Energiesicherheit als Jahrhundertaufgabe“

Gemeinschaftsveranstaltung Sparkasse Odenwaldkreis – IVO

Unbestritten ist Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber eine international anerkannte Kapazität auf seinem Gebiet. Der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung und Visiting Professor der Oxford University gehört dem wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung zu Globalen Umweltveränderungen an und erhielt 2007 den Deutschen Umweltpreis der Bundesstiftung Umwelt. Was der frühere US-Vizepräsident Al Gore als „die unbequeme Wahrheit“ bezeichnete, stellte der fachkundige Referent auf Einladung der Sparkasse Odenwaldkreis und der IVO Ende Oktober in der voll besetzten Werner-Borchers-Halle in Erbach Vertretern aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben vor.

Ruhig, aber keineswegs zurückhaltend konfrontierte der renommierte Physiker das Publikum mit seinen Forschungsergebnissen zur „Klima- und Energiesicherheit als Jahrhundertaufgabe“. Sein Fazit „Wir befinden uns im freien Fall“ war keinesfalls auf die aktuelle Kapitalmarktkrise bezogen, sondern auf die Klimaveränderung und ihre Folgen. „Wir haben nur noch zehn bis fünfzehn Jahre Zeit, den Klimakollaps zu verhindern.“ Seinen Berechnungen nach ist der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten, allenfalls abzumildern. Hierzu sei rasches Handeln erforderlich, vergleichbar mit den milliardenschweren Rettungspaketen, die in vielen Regierungszentralen in Windeseile geschnürt worden sind. Das Maßnahmenpaket der Bundesregierung sei alternativlos, so Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber, aber ebenso unerlässlich vergleichbare Anstrengungen zur Rettung des Ökosystems: „Der Leitzins ist die globale Mitteltemperatur.“

Diese liege derzeit bei 15,3 Grad, bereits 0,8 Grad mehr als vor fünfzig Jahren. Tendenz: exponentiell steigend. Die vielen Grafiken, Tabellen und Schaubilder verfehlten nicht ihre Wirkung. Der Referent rechnete nach Newtonschen Gesetzen vor, wohin die Reise geht. Zwei Grad Erderwärmung sei so gut wie sicher; bei fünf Grad würden die Polkappen vollständig abschmelzen: „Allein die Erderwärmung um ein Grad lässt den Meeresspiegel um 15 bis 20 Meter ansteigen.“

Die Folge: Norddeutschland steht unter Wasser; Niederlande ist verschwunden. Eine Videosequenz führte im Zeitraffer vor, wie sich der blaue Planet bis zum Jahr 2100 in eine heiße Kugel verwandelt.



IVO-Vorsitzender Franz-Peter Wörner und Karlheinz Ihrig, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Odenwaldkreis, dankten dem prominenten Gast und Klimaexperten Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber (von rechts) für seinen spannenden und informativen Vortrag.

Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber setzt auf die Kraft der Vernunft und die Hoffnung, dass einflussreiche Menschen in allen Erdteilen „in einer positiven Komplizenschaft“ das Ruder herumreißen werden. Mit dem absehbaren Ende fossiler Energieträger müsse zugleich eine Ende der Umweltverschmutzung einhergehen: „Wir benötigen dringend eine dritte industrielle

Revolution“, erklärte er und lobte das ehrgeizige Ziel der Region, Vorreiter beim Ausbau regenerativer Energien zu werden. IVO-Vorsitzender Franz-Peter Wörner und der Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse, Karlheinz Ihrig, dankten dem Gastredner für seine verständliche Vortragsweise, für die Fokussierung auf das Kernproblem und für das Aufzeigen von Alternativen.

Kurz gemeldet

Quint sdi mit neuer Internetpräsenz

Der Technologieführer im Bereich Energie- und Prozessmanagement im Druckprozess hat einen neuen Internetauftritt. Unter www.quint.de kommen innovative Web-Technologien zum Einsatz, die es ermöglichen, schnell und einfach an die aktuellsten Informationen zu gelangen. Eine übersichtliche Struktur und ein klares Layout sorgen für einen guten Überblick. Die Produkte sind konsequent nach Funktionen gegliedert und ermöglichen eine intuitive und zielgerichtete Navigation und Informationsvermittlung. Im nächsten Schritt wird der Auftritt auch mehrsprachig angeboten.

Zuletzt berichtet

Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen Bensheim hat am Höchster Kreisel nachgebessert. Wie berichtet, hat die Behörde im Frühjahr das berechtigte Anliegen Odenwälder Spediteure für breitere Ausfahrten aus dem Kreisel aufgegriffen und zugesagt, die besonders für Schwertransporter beengten Verhältnisse zu beseitigen. Unterstützung erfuhren die Mitgliedsfirmen dabei vom Vorstand des Netzwerks der Odenwälder Wirtschaft. Bei den letzten Baumaßnahmen am Kreisel Ende Oktober wurde der Straßenrand um gut einen Meter verbreitert und der Innenkreis um einen Pflastering vergrößert, dessen Befahrung ausschließlich Sonderfahrzeugen vorbehalten bleibt.

Terminvorschau

24. März 2009, 17 Uhr, Sternensaal der Erbacher Brauerei-Gaststätte
Mitgliederversammlung der IVO – dem Netzwerk der Odenwälder Wirtschaft

Neue Mitglieder

Der Vorstand bedankt sich für den Einsatz seiner Mitglieder für die gemeinsame Sache: die Vertretung unserer Interessen und die Bedeutung der Odenwälder Unternehmen für die Region als Produzent, Dienstleister oder im Handel. Wir begrüßen neu in unseren Reihen:

Martina Blank Kommunikations- und Unternehmensberatung GmbH, Michelstadt

Für die Kommunikationsexpertin Martina Blank ist der Odenwald die ideale Region für ihre Tagesseminare für Führungskräfte unter dem Motto „Walk and Talk im Odenwald – berufliche Herausforderungen laufend lösen“. Ihr Repertoire umfasst die Vermittlung von sozialen Kompetenzen wie kundenorientiertes Gesprächsverhalten, Team- und Konfliktfähigkeit, Telefonrhetorik, Mediation und Business-Etikette für spezialisierte Unternehmen. Die Unternehmerin, die im Oktober mit dem Qualitätssiegel des Vereins Weiterbildung Hessen ausgezeichnet wurde, hat ferner einen Lehrauftrag für Kommunikation und Englisch am Europäischen Bildungszentrum der Immobilienwirtschaft.

RuheForst, Erbach

Vor drei Jahren wurde der Erbacher RuheForst in einem ausgedehnten Waldstück oberhalb des Stadtteils Erlenbach mit Ruhe-Biotopen von 50 bis 100 Quadratmetern nach vier verschiedenen Wertungsstufen eingerichtet. Auswahl und Ankauf kann bereits zu Lebzeiten erfolgen. Die Palette reicht von Einzelbiotopen über Familienbiotopen mit maximal Mitgliedern bis zu Gemeinschaftsbiotopen mit höchstens 12 Personen unabhängig ihrer Zugehörigkeit. Das Nutzungsrecht reicht von 20 bis 99 Jahre. Grundsätzlich sind nur Urnenbestattungen möglich. Die Absicherung der Kundenrechte erfolgt über die Kreisstadt Erbach.

Schmitt Immobilien GmbH, Michelstadt

Die Firma Schmitt Immobilien GmbH wurde 1993 gegründet und vermittelt Häuser, Eigentumswohnungen, Grundstücke sowie Gewerbe- und Agrarimmobilien im Odenwaldkreis. Das Unternehmen beschäftigt vier Mitarbeiter. Der Service umfasst die Betreuung in allen Fragen rund um die Immobilie bis über den Notartermin hinaus; die bankenunabhängige Beratung in Finanzierungs- und Darlehensfragen, die Beratung und persönliche Betreuung bei der Besichtigung, die Vorbereitung des notariellen Kaufvertrags, die gemeinsame Beurkundung beim Notar sowie die Begleitung bei der Schlüsselübergabe.



30 Jahre bei der Jakob MAUL GmbH

Winfried Brand (links), Geschäftsführer Technik der Jakob Maul GmbH, feierte im Oktober sein 30jähriges Arbeitsjubiläum. In seiner Verantwortung liegen die Bereiche Entwicklung, Werkzeug- u. Sondermaschinenbau, Fertigung, Einkauf, Qualitätswesen und Logistik. Geschäftsführer-Kollege und Gesellschafter Stefan Scharmann dankte Winfried Brand in einer Feierstunde mit den Worten: „Nahezu das ganze Sortiment, das sich heute in unserem Katalog befindet, ist auf Ihr Wirken zurückzuführen.“ Der Jubilar begann seine Tätigkeit 1978 als Technischer Leiter, bevor er 1991 Prokura verliehen bekam und 1996 in die Geschäftsführung berufen wurde.

Text und Foto: Bianca Bohländer, Jakob Maul GmbH

Speziell für junge Leute:

Ausbildungsbörse der IVO im Internet

Unterstützt durch den Arbeitskreis „Fit for Future“ weitet das Netzwerk der Odenwälder Wirtschaft sein Beratungs- und Bildungsangebot für junge Leute über die Berufsinformationstage (siehe separaten Bericht) hinaus auch auf das Internet aus. Unter www.ivo-odw.de können junge Leute, die im Odenwaldkreis einen Ausbildungsplatz suchen, die neue Ausbildungsbörse nutzen. Mitgliedsbetriebe stellen ihre freien Ausbildungsplätze, gegliedert nach den Sparten kaufmännische und technische Berufe sowie BA-Studiengänge, ein. Mit diesem Service unterstützt das Netzwerk der Odenwälder Wirtschaft den Nachwuchs, denn eine qualifizierte und zukunftsorientierte Berufsausbildung ist die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben. Weitere Mitgliedsfirmen sind aufgerufen, sich an dem Programm Ausbildungsbörse zu beteiligen:

Fordern Sie unter der Telefonnummer 06061/71199 oder per E-Mail an info@ivo-odw.de den Fragenbogen an.

Impressum

Industrievereinigung Odenwaldkreis

Postanschrift:

Liesel Kleinsteuber
Häfnergasse 18
64720 Michelstadt
Telefon 06061/71199
E-Mail info@ivo-odw.de
Internet: www.ivo-odw.de

Druck:

M&K Satz-, Druck- und
Verlags-GmbH
Darmstädter Straße 50a
64720 Michelstadt

Redaktion:

Hermann Braun
Franz-Peter Wörner
Manfred Giebenhain
(Texte und Fotos, sofern
nicht anders angegeben)